

Kunst in der Natur? – Was zählt, ist Qualität

Podiumsdiskussion in der Chiesa Bianca

Kunstprojekte in der Natur häufen sich. Deshalb soll man auch über ihre Rolle und Berechtigung diskutieren. So geschehen am Dienstag in Maloja.

MARIE-CLAIRE JUR

Eines vorweg: Zur Frage «Kunst in der Natur – zu viel des Guten?» lässt sich trefflich mit Argumenten und Meinungen debattieren. Dass es am Podiumabend in Maloja nicht zu einer richtigen Diskussion kam, schon gar nicht zu einer Abschlusserklärung, mag einerseits an der Weite des komplexen Themas liegen, aber auch an der Tatsache, dass nur gerade zehn kulturbeflissene Personen sich in der sparsam beheizten Chiesa Bianca einfanden. Ungeachtet dessen gab es doch den einen oder anderen Denkanstoss, den die Zuhörer mit nach Hause nehmen konnten.

Zwei verwandte Ausstellungen

Eingeladen hatte die Naturschutzorganisation Pro Natura Graubünden, deren Vertreterin Kathrin Pfister im Naturschutzgebiet bei der Malojaner Torre Belvedere eine Naturkunstaussstellung kuratiert hat. Künstler von nah und fern und auch Kindergärtler und Primarschüler aus dem Bergell haben diesen Sommer diverse Installationen im Sinne der Land Art geschaffen. Diese kurzzeitige «Naturkunst al Castel» ist noch bis 22. Oktober zu sehen.

Ebenfalls zeitlich begrenzt ist eine umfassende Ausstellung weiter unten im Bergell. Im Rahmen von «Arte Albigna» (bis 30. September) setzen sich ebenfalls Kunstschaffende mit dem Territorium vor Ort und der Geschichte des Bergells auseinander. Bespielt wurden der Albigna-Damm samt Stausee, aber auch die um- und überliegende Berglandschaft samt Albigna-SAC-



Unterschiedlich in der Materialisierung, aber mit Bezug zum Ort: «ding-dong-dang» von Manfred Alois Mayr auf dem Albigna-Staudamm und Holzspirale «Lebensfluss» von Kari Joller bei der Torre Belvedere. Foto: Marie-Claire Jur/z.Vfg.

Hütte. Selbst wenn die materielle Umsetzung der beiden Schauen unterschiedlich ist: Beiden gemeinsam ist die Auseinandersetzung mit dem Ort, den sie «besetzen».

Unter der Leitung von Walter Amann, Präsident von Pro Natura Graubünden, diskutierten zwei teilnehmende Künstler (Urs Becker, Naturkunst al Castel sowie Bob Gramsma, Arte Albigna), aber auch Luciano Fasciati (künstlerischer Leiter von Arte Albigna) zusammen mit Franziska Grossenbacher von der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz und Gianluca Giovanoli (Bergeller Tourismuskommission).

Dabei wurde auf vereinzelte Projekte der Ausstellungen eingegangen wie Roman Signers an der Albigna-Staumauer hängendes Piaggio-Fahrzeug und Bob Gramsmas Kandelaber unweit der Albi-

gna-Hütte, aber auch auf die bei den Gletschertöpfen zu entdeckende hölzerne Spirale «Lebensfluss» von Kari Joller oder Urs Beckers Installation «La Sedia Contemplativa Bregaglia» bei der Torre Belvedere.

Auf die Qualität kommt es an

«Die Natur braucht die Kunst nicht», sagte Künstler Urs Becker. Vielmehr sei es die Kunst, welche die Natur brauche, die grösste aller Gestalterin. Vor allem sei es aber der Mensch, der die Kunst brauche. «Die Interventionen bilden einen Zugang zur Natur und zur Region und schaffen eine Beziehung zu ihr», bemerkte Luciano Fasciati. Ob es auch ein Zuviel an Kunst in der Natur geben könne, wurde seitens des Podiums nicht schlüssig beantwortet. Franziska Grossenbacher jedoch hob hervor, dass



in der Schweiz der Druck auf die Landschaft hoch sei und man sich behördlicherseits gut überlegen sollte, für welche Art von Kunst Bewilligungen erteilt würden. «Kunst löst teils grosse Besucherströme aus», sagte die Vertreterin der Stiftung Landschaftsschutz Schweiz.

Alle Freiheiten solle Kunst in der Natur deshalb nicht haben, vor allem dann nicht, wenn es sich um fixe Installationen handle. «Nicht so sehr die Menge, sondern die Qualität ist entscheidend», betonte Fasciati. Und in der richtigen Dosierung habe Kunst eine aktivierende Wirkung, bemerkte Gramsma. Und so könne Kunst den Menschen die Augen öffnen und als Denkanstoss wirken.

www.naturkunst-alc Castel.ch
www.arte-albigna.ch

Singen für Bondo

Spenden Am Sonntagmittag wurde auf der Piazza neben dem Hotel Palazzo Salis in Soglio gesungen. Ein Benefizkonzert für die in Bondo, Sottoponte und Spino von Bergstürzen und Murgängen betroffene Bevölkerung organisierte der Verein Edizione Palazzo Salis. Nach der Begrüssung durch Gastgeber Christian Speck und Vizegemeindepäsident Fernando Giovanoli legte Cantautore Marco Todisco los. Es ging um Identitäten, um das Sichverlieren und Sichsuchen und vieles mehr. Der in Graubünden aufgewachsene und in Zürich lebende Sohn italienischer Eltern erzählte und sang Geschichten. Er begeisterte das Publikum auf der Piazza, ebenso wie der «Coro la Compagnia» von Mese, in welchem auch Bergeller mitsangen.

Die Gäste genossen das Konzert und die mittägliche Pause mit Wein des Weinhandels Valentin Pontresina und Salumi der Metzgerei Hatecke in Scuol – eine echt südbündnerische, solidarische Zusammenarbeit.

Die Kollekte für die Gemeinde Bregaglia ergab 3436,90 Franken. (kvs)

Jungkoch Falk prämiert

Gastro Am 18. September nahm Jungkoch Dominik Falk vom Kempinski Grand Hotel des Bains St. Moritz mit seinem Rezept «Die Sömmerung zur Alp Bernina» am Finale des Schweizer Kochwettbewerb «La Cuisine des Jeunes» im Bildungszentrum bzi in Interlaken teil.

«Go for victory! Hol dir den Sieg – mit deinem Rezept mit Schweizer Lammfleisch» – so lautete die diesjährige Aufgabe für interessierte Jungköchinnen und Jungköche.

Die Jury hatte im Vorfeld die vier besten Rezepte ausgewählt. Die begehrte Trophäe und 2000 Franken Preisgeld gingen schliesslich an Alexandra Knutti. Aber auch die anderen drei Finalisten gingen nicht leer aus: Sie erhielten 600 Franken und ein Diplom.

Von Müttern, Kindern, Brüdern und einem Buddhisten

Elke Heidenreich liest Geschichten

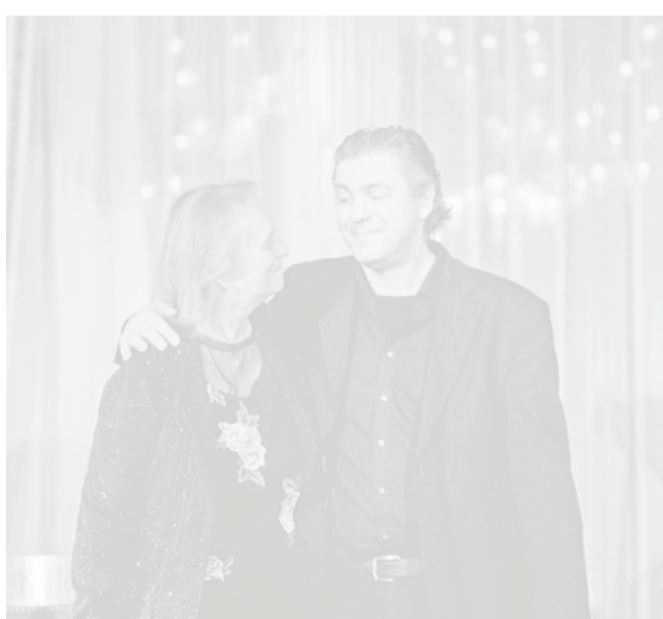
Elke Heidenreich hat am Dienstagabend im Waldhaus Sils Kurzgeschichten gelesen. Im Rahmen des Kulturfestes «Resonanzen» gab sie einen sehr persönlichen Einblick in bewegende und komische Begegnungen in ihrem Leben.

Über 50 Jahre schrieb Elke Heidenreich die Geschichten auf, die sie bewegten. Eine grosse Ansammlung an Material kam zusammen, wie man sich unschwer vorstellen kann. Um die vielen Tagebücher nun endlich entsorgen zu können, hat sie gleichermaßen traurige und komische Szenen daraus ausgesucht und in einem Band zusammengefasst, der unter dem Titel «Alles kein Zufall» 2016 im Karl Hanser Verlag erschien. Gleich zu Beginn des Abends stellt Elke Heidenreich klar, dass nicht jede Geschichte ihre eigene ist, aber alle mit ihr selbst zu tun haben. Sie liest sie in zufälliger Reihenfolge, und der Pianist Marc Aurel Floros, der neben ihr am Flügel sitzt, begleitet die Texte mit Musik.

Und dann beginnt sie zu lesen, von sich selbst und von Freunden wie von Feinden, von Müttern und von Kindern, von Tieren, Büchern, den alltäglichen Begegnungen – und damit von uns allen. Sie lässt ganz persönliche Einblicke zu in eine Kindheit, die von der Schwermut und Last der Kriegs-



Elke Heidenreich las Geschichten aus ihrem Buch «Alles kein Zufall». Begleitete Heidenreichs Geschichten am Flügel: Pianist Marc Aurel Floros.



Fotos: Waldhaus Sils

und Nachkriegsjahre geprägt war. Im gleichen Moment fängt sie diese Schwere auf, indem sie ein Zitat des deutschen Sängers Sven Regner anfügt «Ganz leicht, ganz leicht muss es nicht sein», um den Zuhörer direkt im Anschluss mit einer weiteren Geschichte in einen beglückenden Zustand der Freude zu versetzen. Zum Beispiel mit der Anekdote eines befreundeten Hoteliers, der den alltäglichen Diebstählen von Bademänteln und Tafelsilber in seinem Hotel ganz gelassen gegenübersteht, seit er einmal ein schweres Paket

einer seiner jahrelangen Stammgäste erhielt. In diesem befand sich das im Laufe der Jahre zusammengestohlene Hotelinventar, zusammen mit einem Schreiben des Gastes, dass dieser nun Buddhist werde und sich von Dingen und Schuld trennen müsse.

Marc-Aurel Floros spielt zwischen den vorgetragenen Geschichten passende Musikstücke: Spricht Heidenreich in einem der emotionalsten Texte des Abends von einem fremden, kleinen Mädchen, das ihren Kummer ganz ohne Worte verstand, folgt ein ge-

tragen gespieltes «Somewhere over the rainbow» aus dem Musical «Der Zauberer von Oz». Liest Heidenreich von einem Vogel, der morgens im Garten falsch und mit verstimmtem «f» singt, stimmt Floros Luigi Boccherinis Minuetto an, mit einigen zusätzlichen Trillern angereichert, als wäre der nervige Vogel selbst im Saal.

Die Zuhörer konnten sich in der ein oder anderen Geschichte sicher wiedererkennen, die Elke Heidenreich ganz persönlich, leicht und im intimen Ambiente präsentierte. (pd)

Veranstaltungen

Letzter Wochenmarkt

Samedan Nächsten Dienstag, 26. September, findet der 16. und letzte Wochenmarkt von Samedan dieses Sommers statt. Der Wochenmarkt war geprägt von schönem und warmem Wetter, was viele Einheimische und auch Gäste zu einem Einkauf und Schwatz in Plaz verlockte. Die Marktkommission und auch die Marktfahrer bedauern, dass der Marktsommer schon wieder vorbei ist, freuen sich aber auf das nächste Jahr. (Einges.)

Kunst in Kastelbell

Südtirol Heute Samstag, 23. September, findet um 17.00 Uhr die Eröffnung der Ausstellung «Jacques Guidon – Bilder, Zeichnungen, Aquarelle, Grafik» im Schloss Kastelbell statt. Gerold Tappeiner vom Kuratorium Schloss Kastelbell, Florian Mussner, Landesrat für Ladinische Bildung und Kultur sowie der Luzerner Kunsthistoriker Beat Stutzer werden die Eröffnung begleiten. Die Ausstellung in Kastelbell-Tschars dauert vom 24. September bis zum 31. Oktober und ist jeweils dienstags bis samstags von 14.00 bis 18.00 Uhr sowie sonntags von 11.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Ausstellung in Südtirol mit annähernd 100 Werken Guidons findet in Zusammenarbeit mit der Galerie La Suosta in Madulain statt. Auch dort werden im Herbst noch einige Werke von Jacques Guidon zu sehen sein. (Einges.)

Infos: www.schloss-kastelbell.com und www.lasuosta.ch